²⁶⁾ Cf. ROTHE, o. l. 2^{es} Artikel p. 55—121, en 3^{es} Artikel 237—245. Cf. p. 244. „Die Inspiration muss nämlich ihrem Begriffe zufolge, als ein nur momentaner, flüchtig dahin eilender Zustand gedacht werden.“

²⁷⁾ ROTHE, o. l. p. 290. „Was unfehlbar ist, ist die aus sich selbst, als einem organisch zusammengehörigen Ganzen, herausgelegte und so durch sich selbst corrigirte oder, wie man auch sagen kann, die aus und in dem Geiste der Schrift selbst verstandene Schrift. Wir besitzen so an der Schrift allerdings einen unfehlbaren und irrthumslosen Bericht über die göttliche Offenbarung, aber nicht so, dasz er uns unmittelbar in die Hand gegeben würde, sondern den Bericht, der uns unmittelbar dargeboten wird, müssen wir uns erst selbst zu einem unfehlbaren und irrthumslosen herstellen — durch nie rastende Schriftforschung, die historische Kritik der heil. Schrift selbst ausdrücklich mit einbegriffen. Denn durch solche Schriftforschung allein lässt jene Correctur der Schrift aus und durch sich selbst vollziehen“.

²⁸⁾ ROTHE, o. l. p. 238. Dat desnietemin telkens van de „Infallibilität der Schrift,” u. s. w. gesproken wordt, is niets dan woordenspel. Een Schrift, waaruit ik, feilbaar mensch, eerst, door middel van subjectieve critiek, den in een feilbaar omhulsel verborgen, onfeilbaren inhoud moet opmaken, hield in volstrekten zin op onfeilbaar te zijn, en mag dus ook niet meer met het praedicaat van „onfeilbaar” betiteld. Dit alles behoort tot de „Babylonische spraakverwarring” die door de ethischen is aangericht, en waar we zoo beslist mogelijk tegen hebben te protesteeren.

²⁹⁾ ROTHE, o. l. p. 249.

³⁰⁾ ROTHE, o. l. p. 185. „Die Thatsache selbst, dasz bei den neutestamentlichen Schriftstellern häufig eine Gattung von Auslegung alttestamentlicher Stellen vorkommt, die heutzutage kein sachkundiger Exeget sich gestatten könnte, liegt so offen vor Aller Augen, dasz auch die entschiedensten Vertheidiger der Inspiration der Bibel anerkennen, dasz die Apostel in dieser Hinsicht eine „freie Art” des Verfahrens befolgt haben.“

³¹⁾ ROTHE, o. l. p. 295. „Kommt nun der Bibel nur eine relative Unfehlbarkeit zu, so sind wir auch nicht unbedingt durch und an die in ihr enthaltenen religiösen Vorstellungen, als für uns normative, gebunden.“ Wel noemt hij desnietemin de Schrift weer telkens normatief. Maar ook dit is woordenspel. Niets meer. Het nemen van een absoluut woord voor een relatieve betrekking.

³²⁾ ROTHE, o. l. p. 281. „Weitaus das Wichtigste in N. T. ist für uns natürlich die Darstellung und die Vorstellung, die es von Christo gibt: wie nun, ist sie eine von jedem Irrthum freie? Wir bitten, die Frage nicht misszuverstehen. Wir fragen nämlich nicht, — denn darauf kommt es